

Dr. Christa Mache
 Universitätsklinik für Orthopädie bei
 Huf- und Klautentieren der
 Veterinärmedizinischen Universität Wien

Das Haustier in der Heraldik

Teil 7 Das Geflügel



Abb. 1

DER SECHSTE UND LETZTE TEIL DER SERIE „DAS HAUSTIER IN DER HERALDIK“ IST DEM GEFLÜGEL GEWIDMET.

Der Hahn wird in der Regel in streitfertiger Stellung gezeichnet – Waffen (Schnabel) und Sporen in Gold oder Silber, der Kamm und die Lappen rot, der Schweif mit wenig Federn. Die Farbe des Hahns ist Schwarz, Silber und Rot. Der Hahn steht auch für die Tugend der Wachsamkeit. Hahnenfedern werden oft als Kleinod (Helmzier) verwendet. So zeigt das Stadtwappen von Versailles als Kuriosum im Schildhaupt einen wachsenden doppelköpfigen Hahn. Speziell in der französischen Heraldik begegnet man häufig dem Hahn (gallischer Hahn, lat. Gallus = Gallier oder Hahn). Zwischen 1789 und 1804 (französische Revolution) war der Hahn das Wappentier Frankreichs und gleichzeitig das Symbol der errungenen Freiheiten.

Die Gans wird meistens mit rotem Schnabel und roten Füßen dargestellt. Als Schildbild erscheint sie bei dem unten beschriebenen Familienwappen der Edlen zu Püttlitz. Eine Gans gehört auch zu den Attributen des Martin Bischof von Tours (christlicher Heiliger 316 – 397, St. Martin).

Die Ente kommt in der heraldischen Terminologie nicht vor, da sie in der Wappenkunde zu den Tieren gehört, die eher selten dargestellt werden.

Nur wenige wissen wahrscheinlich, daß auch der Sittich in der Heraldik seinen Platz hat. Der Sittich kommt schon sehr früh in Wappen vor. Im Schild wird er auch als Kleinod dargestellt.

In den „Grundsätzen der Heraldik“, einem Kapitel im Wappenbuch von Titan von Hefner, wird die Darstellung des Sittichs wie folgt beschrieben. Der Sittich ist durchwegs grün und er trägt als besondere Beigabe immer ein rotes oder goldenes Halsband. Die Waffen (Schnabel und Krallen) sind schwarz oder rot.

Zur Illustration der Vielfalt der Geflügeldarstellungen, wird diesmal mehr auf redende Familienwappen eingegangen.

Beispiele für redende Wappen

Hahn (Familienwappen redend.):

Uradel Mecklenburgs, Stammvater des Geschlechts ist Eckehard Hahn, der urkundlich bereits im 13. Jahrhundert genannt wurde. Seit 1469 bekleidete die Familie das Erbmarschallamt. Friedrich von Hahn wurde 1802 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Wappen: In Silber ein mit dem rechten Fuße ausschreitender roter Hahn, dessen beide ersten Schwanzfedern samt Schnabel und Füßen schwarz sind. Helm: der Hahn wie im Schilde. Decken: rot – silbern (Abb. 1).

Henne (Ortswappen redend):

Finsterhennen: Bezirk Erlach im Kanton Bern.

Wappen: In Silber eine schwarze Henne mit rotem Kamm und Lappen und roten Füßen, im Schildhaupt begleitet von einem sechsstrahligen roten Stern (Abb. 2).

Gans: (Familienwappen redend):

Gans zu Püttlitz: Ein Geschlecht der Kurmark Brandenburg. Diese Familie wird um 1300 schon urkundlich erwähnt. Markgraf Otto von Brandenburg belehnte das Ge-

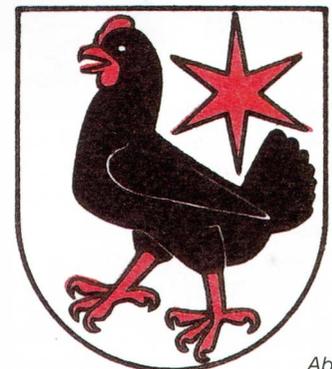


Abb. 2

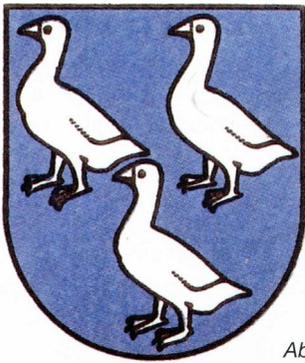


Abb. 4

schlecht mit dem obersten Marschallamt.

Wappen: In Rot auf grünem Hügel eine flugbereite weiße Gans, die auf dem Kopf und um den Hals gekrönt ist. Helm: die Gans wie im Schild zwischen zwei geharnischten Armen, die eine goldene Krone emporhalten. Decken: rot – silbern (Abb. 3).

Ortswappen redend:

Die Ortschaft Echichens im Kanton Waadt in der Schweiz führt in Blau drei silberne Gänse. (Abb. 4)

Sittich: (Familienwappen redend):

Berlepsch: Zu diesem Wappen gibt es eine Wappensage, die auf das Führen der Sittiche im Schild verweist. „Als Kaiser Friedrich Barbarossa einen Ritter von Berlepsch mit gezähmten Vögeln angetroffen und ihn wegen dieses, einem Ritter nicht ziemenden Spiels, gerügt habe, soll der Berlepsch erwidert haben, daß er seine ritterliche Gefolgschaft niemals dem Reiche versagt und er diese Vögel von seiner Fahrt in das ‚Heilige Land‘ mitgebracht habe, worauf ihm der Kaiser geboten habe, fortan diese Vögel im Wappen zu führen.“

Wappen: In Gold fünf grüne Sittiche mit roten Augen, Füßen und Halsband. Helm: zwei schräg nach außen geneigte rote „Kürißprügel“ besetzt oben je mit weißer Kugel, drauf ein schwarzer Hahnenfederbusch. Decken: rot – gold. (Abb. 5)

Ente: (Ortswappen redend):

Die Darstellung der Ente ist im Ortswappen Jennsdorf im Kanton Bern zu finden: Wappen: In Silber



Abb. 6

eine rote Ente auf grünem Dreieck, überhöht von drei fünfstrahligen, roten Sternen (Abb. 6). ■

*Ende der Serie
Literatur und Quellennachweis
bei der Autorin*



Frau **Dr. Christa MACHE**, die Autorin der Serie „Das Haustier in der Heraldik“ könnte noch über Esel, Hasen, die Ziege und andere Haustiere sowie jagdbares Wild (Hirsch, Reh, Dachs, Fuchs) erzählen, gibt es doch zahlreiche Wappen mit den verschiedensten Tiermotiven. Auch Zootiere spielen in heraldischen Darstellungen eine Rolle (Elefant, Affe, Kamel, Löwe, Panther u.a.). Nicht zu vergessen sind auch die Fabeltiere, wie Einhorn, Drache und Meerjungfrau.

*Bei Interesse können Sie mit Frau Dr. Mache Kontakt aufnehmen.
Email: christa.mache@chello.at.*



Abb. 3

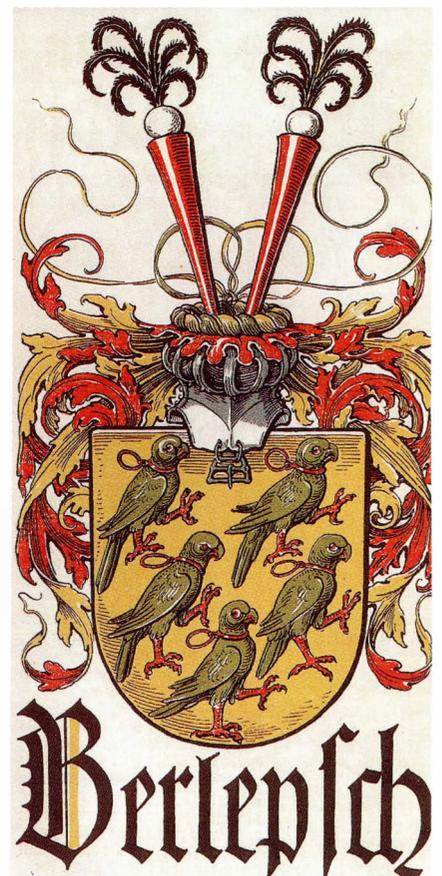


Abb. 5